

Mike Bickle: Den meine Seele liebt
Ein Bibelstudium zum Hohelied Kapitel 1 bis 5,1
ASAPH Verlag Lüdenscheid 2004
ISBN 3-935703-25-2, 376 Seiten

Mike Bickle: Alles an ihm ist liebenswert
Ein Bibelstudium zum Hohelied Kapitel 5,2 bis 8
ASAPH Verlag Lüdenscheid 2005
ISBN 3-935703-57-0, 358 Seiten

Das Hohelied von Salomo kann auf verschiedenen Ebenen ausgelegt werden: als Umwerben einer Schafhirtin durch König Salomo und die Hochzeit mit ihr; als Beschreibung der Liebe eines Mannes zu seiner Frau; oder es zeigt Israel als Gottes umworbene Frau; oder es ist eine wahre Geschichte, geschrieben in symbolischer Sprache mit geistlicher Bedeutung für die heutigen Gläubigen.

Die Bibelstudie von M. Bickle interpretiert das Hohelied als ein **allegorisches Liebeslied zwischen Jesus und dem einzelnen Gläubigen als seiner Braut**.

Die ersten 4 Kapitel befassen sich mit dem Erbe der Braut, das ihr in Jesus zufällt, die letzten 4 Kapitel zielen auf Jesu Erbteil.

Mike Bickle hat über 100 Kommentare und Auslegungen zum Hohelied gelesen. Er will die großartige Liebe Gottes zu seiner Gemeinde und die Antwort der Gemeinde auf diese Liebe herausstellen.

Das Hohelied (oder Lied der Lieder) ist Salomos bestes Lied und wurde von ihm **wohl vor** seinem geistlichen Niedergang geschrieben (1.Kö 11,3-4). Deshalb liegt das ungefähre Datum der Niederschrift um 900 bis 950 vor Christus. Salomo bat Gott um Weisheit und er hat sie auch von Gott bekommen. Bickle glaubt, dass das Hohelied aus dieser damaligen Zuteilung der Weisheit entstand, wobei er aber nicht glaubt, dass Salomo die Fülle dieses Lieds auf Jesus und seine Braut angewendet verstand. Im Hohelied verherrlicht der Heilige Geist Jesus und will die Herzen der Menschen zu Jesus ziehen.

Hl 1,1-4

1 Das Lied der Lieder, von Salomo.

2 Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist köstlicher als Wein.

3 An Duft gar köstlich sind deine Salben; ausgegossenes Salböl ist dein Name. Darum lieben dich die Mädchen.

4 Zieh mich dir nach, lass uns eilen! Der König möge mich in seine Gemächer führen! Wir wollen jubeln und uns freuen an dir, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein! Mit Recht liebt man dich.

Die Hauptpersonen bzw. Personengruppen in der allegorischen Interpretation des Hohelieds:

a) **König Salomo** ist der **Typus des triumphierenden, auferstandenen Christus**, König der Könige und Herr der Herren. Jesus ist der wirkliche König, Salomo ist nur ein Abbild.

b) Das Mädchen **Sulamit** (Name nur 1x in Hl 7,1 erwähnt) lebte in Shunam, in einem Dorf nahe Jesreel. Sie beginnt in Hohelied als ein eifriges, aber **unreifes Mädchen**, erfährt in der Mitte des Hohelieds (Hl 4,8) geistliche Reife und wird am Ende des Hl zur **reifen Braut**, erfüllt mit Herrlichkeit.

c) **Die Mädchen** (Hl 1,3b) oder **die Töchter Jerusalems** (Hl 2,7 usw.) sind eine Gruppe, die regelmäßig in Hl auftaucht, aber nie ganz klar definiert wird. Sie lieben Jesus, erreichen jedoch niemals das gleiche Maß der Intimität und Reife wie die Braut. Meist werden sie durch geistliche Taubheit und Passivität charakterisiert, besitzen aber einen wissbegierigen und aufrichtigen Geist, Jesus zu suchen. Nach Bickle scheinen sie sich auf jene zu beziehen, die wiedergeboren sind. Sie scheinen den Zustand unreifer Gläubiger zu verkörpern. Bickle würde nicht gerne eine Klasse von Christen in der Kirche als „die Töchter Jerusalems“ bezeichnen. Nach ihm verkörpern sie einen geistlichen Zustand und nicht eine tatsächliche Gruppe von Gläubigen (Eph 4,13-16). Diese Töchter Jerusalems schauen sich die Braut regelmäßig an, empfinden sie als schön und wollen bei ihr sein.

P. Neustupny: Eine Ausarbeitung über das Hohelied anhand der Bücher von M. Bickle, 1. Teil (Febr. 2022), korr. S.2

Vers 2b: Es geht um **“guten Wein“** der sowohl natürlichen als auch geistlichen Segnungen Gottes. Wein wird hier nicht im negativen Sinne gebraucht. Seine Liebe, seine Zuneigung ist besser als alle gottgegebenen Freuden in diesem Leben. Wie groß ist seine Liebe?

Joh 15,9: Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt.

Die Liebe des Vaters zum Sohn ist die Grundlage! Höchstmöglicher Standard!
Das ist das Thema des Hohelieds. Jeder Gläubige hat das Recht, sich selbst als „Liebling Gottes“ zu sehen!

Prinzipien der Liebe Gottes, die besser ist als Wein:

Unreife ist nicht gleichzusetzen mit Rebellion! Die Motivation des Herzens ist dabei total unterschiedlich. Gott verspürt Freude über einen unreifen Gläubigen. Er liebt den Rebellischen, freut sich aber nicht an ihm.

Gott beurteilt uns nach der Sehnsucht unseres Herzens, dass wir gehorsam sein wollen. Viele glauben, dass Gott sich an ihnen erst erfreut, wenn sie im Himmel sind. Falsch! Eltern erfreuen sich an ihren Kindern *als solchen*, auch wenn diese ihnen nicht immer Freude machen. Wir disziplinieren sie dann, und Gott uns auch.

Gottes Liebe für Ungläubige ist nicht die gleiche wie die Freude an seinem Volk.

Vers 2a: **Göttlicher Kuß**

ist eine **Metapher für die Intimität mit Jesus**. Stell dir darunter nicht vor, dass du Jesus auf den Mund küsst. Das hat Gott damit nicht im Sinn. Es ist nur **ein Bild** von dem, was Gott mit dem menschlichen Geist machen will. Die Küsse von seinem Mund stehen in Verbindung mit den Worten, die aus dem Mund Gottes kommen. Der Heilige Geist setzt das Wort frei.

5.Mo 8,3 Sondern von allem, was **aus dem Mund des HERRN** hervorgeht, lebt der Mensch. (Vgl. Mt 4,4)

M. Bickle widmet dem Thema göttlichen Kusses mehrere Seiten seines Buchs und faßt zusammen (S.65): Der Kuß der Offenbarung schließt das Herz durch eine besondere Offenbarung der Schönheit von Bräutigam und Braut auf und führt schließlich zu der Romanze des Evangeliums als idealem Kontext, um das erste Gebot und den Missionsauftrag bestmöglich auszuführen.

*****Die Reise beginnt mit einer geistlichen Krise** (Kap. 6 im Buch Bickle S, 127-164)

HI 1, 5 -11

5 **Schwarz** bin ich und doch anmutig, ihr Töchter Jerusalems, wie die Zelte (schwarze Zelte der Beduinen) Kedars, wie die (weißen) Zeltdecken Salomos.

6 Seht mich nicht an, weil ich **schwärzlich** bin, weil die Sonne mich gebräunt hat! Meiner Mutter Söhne fauchten mich an, setzten mich als Hüterin der Weinberge ein. Meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.

7 »Erzähle mir, du, den meine Seele liebt, wo weidest du? Wo lässt du lagern am Mittag? Wozu denn sollte ich wie eine **Verschleierte** sein bei den Herden deiner Gefährten?«

8 »Wenn du es nicht weißt, du Schönste unter den Frauen, so geh hinaus den Spuren der Herde nach und weide deine Zicklein bei den Wohnstätten der Hirten!«

9 »Einer Stute an den Prachtwagen des Pharaos vergleiche ich dich, meine Freundin.

10 Anmutig sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen, dein Hals mit der Muschelkette.

11 Goldene Schmuckkettchen wollen wir dir machen mit Perlen aus Silber.«

V.5+6: Ihr Fleisch ist schwach und vor Gott dunkel, schmutzig, aber ihr Geist ist willig, für Gott lieblich. Es geht hier um einen aufrichtigen Gläubigen mit Schwächen im Leben (Beispiel: Petrus). Sie hat es erkannt, erkennt aber auch, dass sie von Gott geliebt wird und schön für ihn ist. Viele Gläubige versagen, indem sie von Gott wegrennen, sich schämen und dann ein unreines Leben führen.

Ihre geistliche Krise: Ablehnung und Scham (V.6b). Mutter = Gemeinde, Söhne der Mutter = Gläubige. Sie war überarbeitet und ausgenutzt. Sie ist müde und ausgebrannt. Wie eine Verschleierte = Prostituierte mussten am Tage verschleiert sein (spricht von Sünde und Scham). V.7: Ihr Verzweiflungsgebet: Wo bist du, Jesus? V. 8-11: Er antwortet ihr persönlich: für mich bist du die Schönste! V.8d: weide deine Zicklein (nimm nur die Verantwortung, die ich dir gegeben habe).

***Die Identität der Braut in der Schönheit Gottes

Bei Bickle sehr umfassendes Kapitel 7, S. 165-203.

HI 1,12-17

- 12 »Solange der König bei seiner **Tafelrunde** weilt, gibt meine Narde ihren Duft.
- 13 Ein **Myrrhenbeutelchen** ist mein Geliebter, das zwischen meinen Brüsten ruht.
- 14 Eine (Blüten)traube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi.«
- 15 »Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind **Tauben**.«
- 16 »Siehe, (auch) du bist schön, mein Geliebter, und liebenswert, und unser Lager ist frisches Grün.
- 17 Die Balken unseres Hauses sind Zedern, unsere Dachsparren sind Wacholder.«

HI 2, 1-7

- 1 »Ich bin eine Narzisse von Scharon, eine Lilie der Täler.«
- 2 »Wie eine Lilie unter Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.«
- 3 »Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter unter den Söhnen. In seinem Schatten zu sitzen, gelüftet es mich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.«
- 4 »Er hat mich ins Weinhaus hineingeführt, und sein Zeichen über mir ist Liebe.
- 5 Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln, denn ich bin krank vor Liebe!
- 6 Seine Linke (liegt) unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.
- 7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr (selbst) gefällt!«

Das Mädchen blieb nicht stehen im Bereich „ich bin schwarz“. Sie weiß um die Zuneigung Gottes und erlebt die Freude darüber. Sie ist aber noch zu sehr mit sich selbst beschäftigt und merkt es nicht. Sie sieht nur *ihr* Erbe in ihm und versteht noch nicht, dass *er* ein Erbe in ihr hat. Während dieser Phase ihres Lebens ist Jesus ein *Mittel* und nicht das *Ziel* ihres Lebens.

V.1,12: **Sein Tisch** ist eine Offenbarung des Kreuzes. Sie hat teil an dem Geschenk der Erlösung. Sie sitzt und ruht. Sitzen ist der Schlüssel. Die Narde spricht von ihrer spontaner Anbetung. In Lk 7,36-50 lesen wir über Jesu Salbung durch eine Sünderin.

V.1,13: Jesus war mit **Myrrhe** geboren worden und wurde mit Myrrhe begraben. Myrrhe war ein teures und starkes Parfüm bzw. Balsam. Sie trug es im Beutelchen nah an ihrem Herzen und wurde davon durchdrungen. Es ist ein Wunder, dass Gott Mensch wurde und am Kreuz für ihre und unsere Sünden starb.

Bickle schreibt (S 72): „Das ist so wunderbar, dass man es nicht wirklich ganz erfassen kann, es ist einfach zu erstaunlich. Die ganze Ewigkeit hindurch werden wir neue Offenbarungen über das Kreuz Jesu besingen. Eine Million Jahre - von jetzt an gerechnet - werden wir noch überwältigt sagen: 'O, der herrliche Tod Jesu.' Und für weitere Millionen von Jahren wird er ein Beutel Myrrhe sein, das auf unserem Herzen liegen wird.“

Noch zu V.1,15: Die **Taube** war in der Bibel immer ein Bild des Heiligen Geistes, schon bei Noah. Eine Taube spricht von klarer Ausrichtung, von der Aufrichtigkeit der Absichten, denn Tauben können nicht im Umkreis (peripher) sehen, sie sehen immer nur den Gegenstand vor sich. Das spricht von Aufrichtigkeit und Treue. Tauben haben nur einen 'Ehe'partner und sind ihm während ihres ganzen Lebens treu. Der Heilige Geist ist einseitig auf die Herrlichkeit Gottes ausgerichtet.

***Die Bequemlichkeit wird herausgefordert (Kap. 8 im Buch Bickle S. 206-238)

HI 2, 8-17

- 8 Horch, mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springt über die **Berge**, hüpf über die **Hügel**.
- 9 Mein Geliebter gleicht einer **Gazelle** oder einem jungen **Hirsch**. Siehe, da steht er vor unserer Hauswand, schaut durch die Fenster herein, blickt durch die Gitter.
- 10 Mein Geliebter erhebt (seine Stimme) und spricht zu mir: »Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!
- 11 Denn siehe, der Winter ist vorbei, die Regenzeit ist vorüber, ist vergangen.

12 Die Blumen zeigen sich im Lande, die Zeit des Singens ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube lässt sich hören in unserm Land.

13 Der Feigenbaum rötet seine Feigen, und die Reben, die in Blüte stehen, geben Duft. Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!

14 Meine Taube in den Schlupfwinkeln der Felsen, im Versteck an den Felsstufen, lass mich deine Gestalt sehen, lass mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig.«

15 Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben! Denn unsere Weinberge stehen in Blüte.

16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der in den Lilien weidet. –

17 Wenn der Tag verhaucht und die Schatten fliehen, wende dich her, mein Geliebter, gleiche einer Gazelle oder einem jungen Hirsch auf den **zerklüfteten Bergen!**

In V. 2,7 heißt es 'stört sie nicht'. Welche Zeit zwischen V.7 und 8 ablief, wissen wir nicht. Jetzt aber weckt Gott sie selbst. Sie ist nun in ihrer zweiten geistlichen Krise. Es geht nicht um eine markante Sünde, sondern um **Bequemlichkeit und Furcht**. In V. 2,17 weigert sie sich, mit ihm auf die Berge zu gehen. Es ist für sie wie auf dem Wasser zu gehen.

Jesus offenbart sich jetzt als ein **souveräner König**, als Herr über alles, **der über Berge springt**. Sie kannte ihn bisher als den ratgebenden Hirten und den liebenden Vater.

Berge stehen symbolisch für menschliche oder dämonische Hindernisse (Mk 11,23), sie sprechen auch von natürlicher oder geistlicher Regierung. Bei Gott bedeuten Hindernisse der Welt nichts.

Hügel stehen für persönliche Schwierigkeiten in unserem persönlichen Leben.

Gazelle ist schnell und flink. Sie ist ein Bild für das mühelose Erklimmen der Berge. Zusammen mit dem **Hirsch** stehen sie für Beweglichkeit und Furchtlosigkeit.

Was hindert sie am Verlassen der Bequemlichkeitszone?

Sie mag das Risiko eines Lebens im Glauben nicht. Sie mag die Auseinandersetzungen der geistlichen Kampfführung nicht. Sie mag nicht eine Kämpferin sein, sondern lieber unter einem schattigen Baum sitzen und den Herrn anbeten. Gott will aber eine anbetende **und kriegerische Braut!**

Zerklüftete Berge im Vers 2,17: w. Bether-Berge = Berge der Trennung. Sie erkennt, dass es Trennung geben wird! Und tatsächlich: in Vers 3,1 **verlässt er sie!**

*****Göttliche Züchtigung** (Kap. 9 im Buch Bickle S. 239-268)

HI 3, 1-5

1 Auf meinem Lager zur Nachtzeit suchte ich ihn, den meine Seele liebt, ich suchte ihn und fand ihn nicht.

2 »Aufstehn will ich denn, will die Stadt durchstreifen, die Straßen und die Plätze, will ihn suchen, den meine Seele liebt.« Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

3 Es fanden mich die Wächter, die die Stadt durchstreifen: »Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?«

4 Kaum war ich an ihnen vorüber, da fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht mehr los.

5 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr (selber) gefällt!

Die Züchtigung wird dadurch ausgedrückt, dass **er seine spürbare Gegenwart von ihr nimmt**. Der Vater ist nicht ärgerlich, er ist eifersüchtig. Jesus zeigt keinerlei Zorn, sondern nur zarte Disziplinierung. Nach Hebr. 13,5 wird er uns niemals verlassen noch versäumen. Unsere Errettung wird kein Ende finden. Er veranlasst eine kleine Prüfung, um unser Herz aufzuwecken. Doch die sanfteste Prüfung erscheint unserem Fleisch oft sehr schwer.

Wir leben im Vertrauen auf Gottes Wort, auch wenn wir seine Gegenwart nicht spüren. Er ist jedoch niemals wirklich fortgegangen. Im Glauben zu leben bringt Demut hervor, geistlichen Hunger und viel Dynamik, die uns hilft, Sünde zu überwinden. Wegen Gottes verzehrender Liebe wird er alles in unserem Leben zerstören, was gegen ihn ist. Das Wort 'heilig' beinhaltet 'Trennung', 'Unterschied', 'Einmaligkeit'.

Im Vers 2 steht sie auf und fängt an, ihn zu suchen. Gott will, dass wir aufstehen, nicht aufgeben. Gebet hilft dann nicht, wenn Gott Gehorsam erwartet. Unsere Furcht wird in dem Moment überwunden, wenn wir den ersten Schritt des Gehorsams getan haben.

Die Stadt spricht von der Gemeinde. Sie bittet die Wächter, die geistlichen Leiter der Stadt, um Hilfe. Sie demütigt sich, sie erkennt ihre Hilfsbedürftigkeit.

Sie findet ihn (V.4) und lässt ihn nicht mehr los!

*****Offenbarung von Jesus als dem sicheren und zuverlässigen Erretter** (Kap. 10 Bickle S. 269-303)

HI 3, 6-11

6 Wer ist sie, die (oder er, der) da heraufkommt aus der Wüste, **Rauchsäulen** gleich, umduftet von **Myrrhe** und **Weihrauch**, von allerlei Gewürzpulver des Händlers?

7 Siehe da, die **Sänfte Salomos!** Sechzig **Helden** sind rings um sie her von den Helden Israels.

8 Sie alle sind Schwerträger, geübt im Kampf. Jeder hat sein Schwert an seiner Hüfte gegen den Schrecken zur Nachtzeit.

9 Einen **Tragsessel** (Sänfte) machte sich der König Salomo aus Hölzern des Libanon.

10 Seine Füße machte er aus Silber, seine Lehne aus Gold, seinen Sitz aus rotem Purpur. Das Innere ist ausgelegt mit Ebenholz. Ihr Töchter Jerusalems,

11 kommt heraus und betrachtet doch, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat am Tag seiner Hochzeit und am Tag der Freude seines Herzens!

Dies ist die vierte Offenbarung über Jesus in Hohelied: dass Jesus ein sicherer, verlässlicher Erretter ist. Sie sieht Jesus als den Retter, der auf ihrer Reise durch die Wüste für geistliche und physische Sicherheit sorgt.

Jesus kommt siegreich aus der Wüste heraus (3,6). Er ist ein mitfühlender Hohepriester, der uns in unseren Versuchungen versteht (Hebr 4,15). Jesus fährt zum Himmel, in die Herrlichkeit Gottes, auf. Er wird mit Rauchsäulen verglichen. Rauch steht oft für die Herrlichkeit und die Wunder Gottes. Es ist eine Manifestation der heiligen Gegenwart Gottes, verbunden mit dem Feuer des Heiligen Geistes.

Myrrhe wird zur Einbasalmierung der Toten benutzt; er starb für uns und ist unser Schutz.

Weihrauch spricht vom Duft seiner Fürbitte: er betet zum Vater für seine Braut, Tag und Nacht!

In 3,7 wird überraschend eine königliche Prozession angekündigt. Salomo ist der König und steht für Jesus, der jetzt vom Sieg über alle seine Feinde ruht. In der Sänfte (des Evangeliums) saßen wir, die Braut – jetzt im Glauben, dann in alle Ewigkeit neben ihm als seine Königin. Wir, die Braut, werden zurück in den Palast eskortiert (V.7-8).

In 3,9-10 wird die Erlösung der Braut durch Jesus beschrieben.

*****Das prophetische Herz des himmlischen Bräutigams** (Kap. 11 im Buch Bickle S.305-340)

HI 4, 1-8

1 Siehe, schön bist du, meine Freundin. Siehe, **du bist schön!** Deine **Augen** (leuchten wie) Tauben hinter deinem Schleier hervor. Dein **Haar** ist wie eine Herde Ziegen, die vom Gebirge Gilead hüpfen.

2 Deine **Zähne** sind wie eine Herde frisch geschorener (Schafe), die aus der Schwemme heraufkommen, jeder (Zahn) hat seinen Zwilling, keinem von ihnen fehlt er.

3 Wie eine karmesinrote Schnur sind deine **Lippen**, und dein **Mund** ist anmutig. Wie eine Granatapfelscheibe (schimmert) deine Schläfe hinter deinem Schleier hervor.

4 Dein **Hals** ist wie der Turm Davids, der rund gebaut ist. Tausend Schilde hängen daran, alles Schilde von Helden.

5 Deine beiden **Brüste** sind wie zwei Kitze, Zwillinge der Gazelle, die in den Lilien weiden. –

6 Wenn der Tag verhaucht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg hingehen und zum Weihrauchhügel. –

7 Alles an dir ist schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.

8 Mit mir vom Libanon, (meine) Braut, mit mir vom Libanon sollst du kommen, sollst herabsteigen vom Gipfel des Amana, vom Gipfel des Senir und Hermon, weg von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

In 4,1-5 sind die ersten Worte Jesu nach der Disziplinierung der zukünftigen Braut. **Zuerst: du bist schön!** Jesus bestätigt dann prophetisch acht Tugenden in ihr, die sich noch im Knospenstadium befinden. Er lockt den aufgehenden Samen der Hingabe und Disziplin hervor.

Taubenaugen - Augen des Glaubens und der Offenbarung

Haare wie Ziegen – Hingabe an Gott, geistliche Abdeckung und Unterordnung

Zähne wie bei geschorenen Schafen – Kauen der Nahrung – 'Fleisch' vom Wort Gottes – durch langes und liebendes Meditieren

Lippen wie Karmesin -verbale Kommunikation, die durch Erlösung geprägt ist

Küsse auf den Mund – Intimität mit Gott

Verschleierte Wangen - Emotionen, die durch die Gnade Gottes beeinflusst sind

Nacken wie der Turm Davids – der freie Wille

Brüste wie Rehkitze – Kraft, andere aufzubauen und zu nähren

Im Vers 4,8a nennt er sie zum ersten Mal 'Braut'! Es ist die Reife, die eine Braut zur Braut macht. Die Braut wird die gleiche Intensität der Liebe für Jesus haben, die er für sie hat.

*****Das geraubte Herz des himmlischen Bräutigams** (Kap. 12 im Buch Bickle S. 341-374)

Hl 4, 9 - 4, 16 und Hl 5, 1

9 **Du hast mir das Herz geraubt**, meine Schwester, (meine) Braut. Du hast mir das Herz geraubt mit einem einzigen (Blick) aus deinen Augen, mit einer einzigen Kette von deinem Halsschmuck.

10 Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, (meine) Braut! Wie viel köstlicher ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Salben als alle Balsamöle!

11 (Waben)honig träufeln deine Lippen, (meine) Braut. Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Gewänder gleicht dem Duft des Libanon.

12 »Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, (meine) Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle.

13 Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten von Granatapfelbäumen samt köstlichen Früchten, Hennasträuchern samt Narden,

14 Narde und Safran, Würzrohr und Zimt samt allerlei Weihrauchgewächsen, Myrrhe und Aloe samt allerbesten Balsamsträuchern.

15 Eine Gartenquelle (bist du), ein Brunnen mit fließendem[w. lebendem] Wasser und (Wasser,) das vom Libanon strömt.«

16 »Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind! Lass duften **meinen Garten**, lass strömen seine Balsamöle! Mein Geliebter komme in **seinem Garten** und esse seine köstlichen Früchte!«

5,1 »Ich komme in meinen Garten, meine Schwester, (meine) Braut. Ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, esse meine Wabe samt meinem Honig, trinke meinen Wein samt meiner Milch. Esst, Freunde, trinkt und berauscht euch an der Liebe!«

In Hl 4,6 hat sie schon die Entscheidung zu radikalem Gehorsam getroffen, den sie in 5,2-8 unter Beweis stellt. In Kapitel 4 wird die junge Braut auf die Prüfung von Kapitel 5 vorbereitet. Jesu Herz ist angefüllt mit außergewöhnlicher Leidenschaft für sein Volk. Er empfindet Freude sogar für unreife Gläubige.

Rö 5,5 Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Gottes „geraubtes“ Herz ist das Zentrum der Endzeitgemeinde. Der Heilige Geist möchte, dass wir erkennen, wie er fühlt und wonach er sich tief in seinem Herzen sehnt.

Der Mittelpunkt des Hoheliedes ist die göttliche Leidenschaft. Das Verständnis darüber wird zur Quelle der Gnade für unser persönliches Wachstum in heiliger Leidenschaft.

Zur göttlichen Liebesgeschichte gehören zwei bedeutende Formen der Anrede (4,9b,c, auch 4,10b

usw.): „Meine Schwester, (meine) Braut“. Meine (Ehe-)Frau wird meist mit „meine Braut“

übersetzt. Dass uns Jesus „meine Schwester“ nennt bedeutet, dass wir zur gleichen Familie gehören.

Er war nicht unser Bruder, bis er die Gestalt eines Menschen auf sich nahm.

Die Beschreibung des Herzens der Braut ab 4,12 zeigt ihren Charakter und ihren Dienst. Er nennt sie zuerst „ein Garten“. Ein königlicher Garten dient der Freude und ist ein Ort der Abgeschiedenheit und Ruhe. Der Leib Christi als der Garten Gottes ist von Gott angelegt und unter hohen persönlichen Kosten kultiviert. Er ist verschlossen, geschützt. Die Wasserversorgung in diesem „heiligen Garten“ ist üppig: Gartenquelle, Brunnen mit lebendigen Wasser und Wasser, das vom Libanon strömt (V.15). Das sind die unterschiedlichen Dienste des Heiligen Geistes, die in ihr ihr Werk tun.

Sie sehnt sich nach mehr Salbung und betet zuerst für Nordwind, den kalten Wind der schwierigen Umstände (dieses Gebet wird in 5,3-7 beantwortet). Dann betet sie für den Südwind, den erfrischenden Wind des Segens.

Im 1. Teil des Verses 16 spricht sie von „ihrem“ Garten, im 2. Teil des Verses plötzlich von „seinem“ Garten. Es war **ihr** Erbe, und jetzt ist es **sein** Erbe! Das ist ein Schnitt in der Mitte des Hohelieds und Ende des 1. Teils dieser Studie.